

Martinů Jan, Kirchenhistoriker. * Paskau (Paskov, Mähren), 18. 8. 1881; † Olmütz (Olomouc, Mähren), 2. 1. 1940. Stud. an der Univ. Olmütz 1900–04 kath. Theol. (1904 Priesterweihe), 1905–08 am Frintaneum in Wien, wo er auch Vorlesungen aus den hist. Hilfswiss. an der Univ. besuchte. 1908 Dr.theol. Nach kurzer Tätigkeit als Seelsorger und Gymn. Prof. und weiteren Stud. in Rom Habil. als Priv.Do. für Kirchengeschichte, 1923 Supplent des Kirchenrechtes, 1928–33 ao. Prof. des Kirchenrechtes an der theolog. Fak. in Olmütz. 1933 Kanonikus des Metropolitan-Domkapitels in Olmütz, resignierte er auf seine Prof. 1934 Gen. Vikar der Erzdiözese Olmütz. 1939 wurde er im KZ Stefanau interniert. Er starb bald nach seiner Freilassung. M.s besonderes Interesse galt der Kirchenmusik. Ab 1913 Prof. des Kirchengesanges am erzbischöflichen Seminar in Olmütz, erwarb er sich u. a. große Verdienste um die Hrsg. des Volksgesangbuches „Boží cesta“ (Gottesweg).

W.: Die Waldenser und ihre Beziehung zur hussit. Reformation in Böhmen, 1910; Manželské právo církve římskokatolické se zřetelem na manželské právo občanské vübec, zvláště na manželské právo občanské republiky Československé (Das kirchliche Eherecht mit Berücksichtigung des allg. bürgerlichen Rechts, besonders des bürgerlichen Rechts in der CSR), 2 Tle., 1928–30.

L.: *Catalogus venerabilis cleri archidioecesis Olomuncensis*, 1938; *Věhřed 21*, 1940; *Masaryk*; *Staatsarchiv. Olmütz.* (A. Vykopal)

Martiny Koloman, Mediziner. * Altsohl (Zvolen, Slowakei), 12. 7. 1864; † Trentschin (Trenčín, Slowakei), nach 1900. Sohn eines Beamten; stud. Med. an der Univ. Budapest, 1889 Dr.med.; bereits 1888 als Verwalter am Anatom. Inst. bei J. Lenhossék (s. d.), dann als Sekundärass. bei M. Lenhossék (s. d.) tätig, später erster Ass. bei Mihalkovich und Tanner, 1891 bei Lumniczer (s. d.). 1893 Dr.chir., dann erster Ass. an der chirurg. Abt. bei Réczey. Ab 1897 Dir. und Primarius des Komitatskrankenhauses in Trentschin. M. befaßte sich vor allem mit chirurg. Problemen und lieferte zur Frage der Trepanation einige originelle Beitr. Er erwarb sich große Verdienste um das Spitalwesen in Stadt und Kom. Trentschin.

W.: A genu valgum és varum (Das genu valgum und varum), in: Orvosi Hetilap, 1893; Adatok a trepanatio javaslatára (Unterlagen zur Empfehlung der Trepanation), ebenda, 1894 und Trencsénvármegyeyi Természettudományi Évkönyv, 1897; Adatok a trepanatio javaslatához egy trepanatívóval gyógyult mély agytályog kapsán (Unterlagen zur Empfehlung

der Trepanation in Zusammenhang mit einem durch Trepanation geheilten tiefen Gehirntumor), in: Orvosi Hetilap, 1898.

L.: *Szimyeyi; Bezirksarchiv, Radvaň (Slowakei).* (N. Duka Zólyomi)

Martiny von Malastów Hugo, General. * Krainburg (Kranj, Oberkrain), 13. 2. 1860; † Graz, 30. 11. 1940. Absolv. 1876–79 die Theres. Milit.Akad., aus der er als Lt. zum IR 53 ausgemustert wurde. Nach Besuch der Kriegsschule 1884–86 kam M. 1887 als dem Gen.Stab zugeteilter Oblt. zunächst zur 53. Inf.Brig. nach Kaschau, dann 1889 zum 6. Korpskmdo. in Kaschau, wo er als Konzipient in der Mobilisierungsabt. tätig war. 1890 Hptm. im Gen.Stab, war M. 1891 bei Mappierungsarbeiten in Siebenbürgen eingeteilt; nach verschiedenen Gen.Stabsverwendungen 1899 wieder zur Truppe versetzt, kam M. als Baon.Kmdt. im IR 2 nach Hermannstadt, 1902 Obst., 1903 wurde er zum IR 48 transferiert, dessen Kmdo. er 1904 übernahm. 1908 folgte seine Ernennung zum Kmdt. der 62. Inf.Brig. in Budapest, 1909 GM, 1912 übernahm M. das Kmdo. der 14. Inf.Truppendiv. in Preßburg (1912 FML), mit welcher er im August 1914 an die russ. Front rückte. Er nahm an der Schlacht bei Krasnik, dann an den Kämpfen in Russ.-Polen und in den Karpaten teil. Ab März 1915 kommandierte M. das 10. Korps, mit dem er an der Durchbruchsschlacht bei Gorlice (Gefecht bei Malastów) entscheidenden Anteil hatte, 1915 Gen. der Inf. Von Juni bis August 1916 wirkte M. als Militärkmdt. von Graz, 1916/17 war er Gen.Inspektor der Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten. Im August 1917 übernahm er dann mit dem Kmdo. des 14. Korps in Südtirol wieder ein Frontkmdo., ab 30. 1. 1918 führte M., der am 1. 5. 1918 zum Gen. Obst. vorrückte, das 3. Korps (bei Asiago), mit dem er am 3. 11. 1918 in italien. Kriegsgefangenschaft geriet. 1917 nob., 1919 i. R.

L.: *Militär. Presse mit Vedette (Beilage zum Fremden-Bl.) vom 17. 7. 1909; Pester Lloyd vom 2. 2. 1941; Svoboda, Bd. 2, S. 716, Bd. 3, S. 85; Der oberste Kriegsherr und sein Stab, hrsg. von A. Duschnitz und S. F. Hoffmann, 1908, Infanterie, S. 109; A. Veltzé, Unsere Heerführer, F. 2, in: Donauland-Bücherei, Bd. 3, 1918, S. 50 ff.; Österr.-Ungarns letzter Krieg 1914–1918, 7 Bde., 1930–38, s. Reg.; KA Wien.* (R. Egger)

Martius Anton, Theologe und Naturwissenschaftler. * Asch (Aš, Böhmen), 23. 12. 1794; † Wernsdorf b. Kaaden (Vernéřov, Böhmen), 9. 3. 1876. Sohn eines